

**Hamburger Abendblatt - Ausgabe Pinneberg**

## **Ehrenamtliche Paten dringend gesucht**

*20.12.2010, 06:00 Uhr* Manfred Augener

Neue Arbeitsgemeinschaft für die präventive Jugendhilfe. Ehrenamtliche Betreuer können in den Organisationen wertvolle Unterstützung leisten



Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Patenschaftsmodelle.

Foto: Manfred Augener

Neue Arbeitsgemeinschaft für die **präventive Jugendhilfe**. Ehrenamtliche Betreuer können in den Organisationen wertvolle Unterstützung leisten.

MANFRED AUGENER

KREIS PINNEBERG :: Sie stehen nicht oft im Licht der Öffentlichkeit, wenn sie ihre Zeit und Unterstützung für Menschen mit Problemen spenden. Doch die Arbeit der ehrenamtlichen Paten im Bereich der präventiven Jugendhilfe wird immer wichtiger. Zwar gibt es schon jetzt im Kreis eine große Palette Patenschaftsangeboten, um gerade junge Menschen in besonderen Problemlagen zu unterstützen. Um diese Arbeit jedoch besser zu koordinieren

*Die Verbände suchen  
händeringend nach  
Unterstützung durch Paten.  
Frauke Schöffel,  
Familienbildungsstätten*

und sich untereinander auszutauschen, hat das Kreisjugendamt jetzt die Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft Patenschaftsmodelle“ mit fünf Trägern angestoßen. Ziel sei es, so Katja de Jong vom Kreisjugendamt, bis 2012 jährlich 200 Paten zu rekrutieren.

Die Verbände suchten „händeringend“ nach Unterstützung durch Paten, sagt Frauke Schöffel vom Projekt „Hand Hand“, einem Angebot der **Familienbildungsstätten** d. Kreises Pinneberg Bereich „Frühe Hilfen für Familien“.

In Kooperation mit anderen Einrichtungen betreut und begleitet „Hand in Hand“ Schwangere und junge Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Hebammen, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und ausgebildete Koordinatorinnen können die Familien schon während der Schwangerschaft optimal versorgen und begleiten. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen übernehmen entlastende Aufgaben für die Mutter, unterstützen sie bei der Pflege und Betreuung des Kindes. Die professionellen Mitarbeiterinnen beraten, begleiten und unterstützen in allen Bereichen, die fachliche Qualifikation voraussetzen. Derzeit sind für die Familienbildung im Kreisgebiet etwa 80 ehrenamtliche Paten im Einsatz.

Die Patenschaftsangebote entlasten die Betroffenen oft in einer frühen Phase, in der die Probleme noch „klein“ sind und mit Hilfe einer zeitlich begrenzte Unterstützung gut abgefangen werden können. So kümmert sich die „**Brücke**“ in Elmsborn um Kinder psychisch kranker Eltern. Oft seien die Kinder selbst von einer psychischen Erkrankung bedroht, sagt Angela Hildebrandt-Wehrmann. Sie berichtet von einer alleinerziehenden Mutter, die an Depressionen litt und neu in der Stadt war. Sie bekam eine ältere Dame quasi als „Paten-Oma“ für ihr Kind. Durch diesen Kontakt sei das Kind offener und fröhlicher geworden, es habe sich ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. In der

Zeit der Betreuung habe die Mutter Termine wahrnehmen können und eine Therapie gemacht. Seit drei Jahren könne sie eine Teilzeitarbeit ausüben, und das Verhältnis zwischen Mutter und Kind habe sich nachhaltig stabilisiert. Derzeit werden sechs Kinder im Alter von zwei bis 13 betreut, weitere Patenschaften werden vorbereitet.

Die **Gemeinnützige Gesellschaft für Jugend- und Sucht-hilfe** kümmert sich mit dem Projekt „Plan haben“ um Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren. Daniela Taubenheim berichtet von einem 13 Jahre alten Jungen, der die Förder-schule besuchte. Er fiel in der Schule auf, weil er keine sozialen Kontakte hatte, unsicher und schüchtern war. Zudem gab es ständig Streit mit der allein erziehenden Mutter. In diesem Falle wurde eine Patenschaft be- gründet, die enorme Erfolge zeigte. Der Junge unternahm Ausflüge mit seinem Paten, kochte mit ihm, machte Gartenarbeit und andere Unter-nehmungen, bei denen sich auch Kontakte zu anderen Kindern ergaben. Mit denen traf er sich bald regelmäßig, wurde offen und selbst-sicher. Auch zur Mutter entspannte sich das Verhältnis, sogar ein Wechsel auf die Hauptschule wurde möglich. Derzeit gibt es bei „Plan haben“ elf Patenschaften, es existiert eine

Warteliste mit 16 Jugendlichen, wofür viele neue Paten benötigt werden, sagte Daniela Taubenheim.

Zu der neuen Arbeitsgemeinschaft gehört auch der **Verein für Jugendhilfe** der ehrenamtliche Bewährungshelfer für straffällige Jugendliche und Erwachsene sucht. Derzeit werden Personen aus den Amtsgerichtsbezirken

Pinneberg und Elmshorn betreut. Für diese Tätigkeit gibt es bestimmte Auswahlkriterien, sagt Heike Ritt, anderem ein Gespräch mit dem Richter, Besuch einer Gerichtsver-handlung Fortbildungen.

Der **Diakonieverein** hat zwei Projekte, bei denen Paten gesucht werden: Zum einen Partnerschaften für Sprachintegration von Kindern und mit Migrationshintergrund, in Wedel gebe es bereits acht Sprachpaten. Zum anderen das Integrationsprojekt „Elternlotsen“ in Quickborn der Unter-stützung des örtlichen Club“ für die gleiche Zielgruppe, fünf „Elternlotsen“ 40 Kinder Sie begleiten sowohl Kinder auch Eltern mit Sprachproblemen die Schule, beispielsweise zum Eltern-abend. „Wir sind stolz darauf“, Ludger Fischer, „dass es sich bei den nicht nur um Deutsche sondern auch um Menschen Migrationshintergrund.“ Das Projekt „Elternlotsen“ soll jetzt auch auf ausgedehnt werden.

## Direkter Kontakt zu den Trägern

**Eine Patenschaft** kann ohne größere Hürden eingerichtet werden. Ein Antrag ist nicht nötig, Interessenten melden sich selbst oder werden von Nachbarn, Freunden, Schulen oder Institutionen für eine Patenschaft benannt. **Die ehrenamtlich** tätigen Personen werden sorgfältig ausgewählt und für ihre Aufgabe geschult. Während der Patenschaft steht den Paten für alle Fragen stets eine hauptamtliche Fachkraft beratend zur Seite. Diese lädt auch regelmäßig zu Gesprächen ein, in denen ein Austausch mit anderen Paten ermöglicht wird. **Interessenten** können sich direkt bei folgenden Trägern melden:

Familienbildungsstätten, „Hand in Hand“, 04121/491 61 11

Gemeinnützige Gesellschaft für Jugend- und Suchthilfe, „Plan haben“, 04121/ 463 13 11 60

Die Brücke, „Regenbogenpatenschaften“, 04121/ 29 10 78 40

Diakonieverein Migration, „Integrations- und Sprachpatenschaften“, 04101/376 77 20 sowie

Verein für Jugendhilfe, „Bewährungshilfe“, 04121/48 25 59. (man)